Zeitschrift: Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie = Revue philosophique et théologique de Fribourg = Rivista filosofica e teologica di Friburgo = Review of philosophy and theology of Fribourg

Band: 10 (1963)

Heft: 3

Artikel: Werke Alberts des Grossen als Quellen der Summa philosophiae unter dem Namen des Robert Grosseteste

Autor: Fries, Albert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-761530

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Albert Fries CSsR

Werke Alberts des Großen als Quellen der Summa philosophiae unter dem Namen des Robert Grosseteste

Bekanntlich nimmt die vielgepriesene Summa philosophiae, die fast allgemein den Werken Grossetestes beigezählt wurde, aber nicht von ihm verfaßt sein kann [1], mehrmals Bezug auf Albertus Magnus. Für diese ohne Angabe von Schriften Alberts gemachten Erwähnungen wurden nun schon entsprechende Stellen in Alberts Werken nachgewiesen. Demnach bestünde das Verhältnis der Summa zu Albert darin, daß der Verfasser an Hand von Schriften Alberts öfters dessen Meinung berücksichtigt, sie meistens ablehnt, gelegentlich auch – besonders in der Mineralogie – dessen Ausführung lobend hervorhebt [2]. Dabei konnte jedoch die Feststellung der vom Verfasser gemeinten Texte Alberts bisher nicht in jedem Fall befriedigen, und es blieb immer noch die Frage, ob denn die Berührung der Summa mit Alberts Werken nicht noch weiter und tiefer gehe.

Sie geht weiter und tiefer. Es läßt sich nunmehr nachweisen, welche Werke Alberts der Verfasser der Summa an jenen Stellen, wo er Albert nennt, wirklich im Blick und zur Hand hatte, und wie und wieweit er sie dann auch noch benutzt hat ; er hat sie vielfach ausgiebig in sein Werk eingearbeitet, nicht nur satzweise ausgeschrieben, öfters sogar derart ausgeschrieben, daß seine Kapitel nicht mehr sind als ein Auszug

[1] L. Baur : Die philosophischen Werke des Robert Grosseteste, Bischofs von Lincoln. (Beiträge z. Gesch. d. Philos. d. Mittelalters, IX.) Münster i.W. 1912, S. 141*.

[2] C. K. McKeon : A Study of the Summa philosophiae of the Pseudo-Grosseteste (Columbia Studies in Philosophy, 10.) New-York 1948, S. 21.

aus einem Werk Alberts. Diese Ordnung der Darbietung hier entspricht allerdings nicht der Ordnung der Entdeckung ; hier ging die Abhängigkeit vor der Feststellung der Zitationen voraus. Das Ergebnis wird sich zwar weniger auf die Datierung [3] der Summa auswirken als auf das Werturteil [4], das in Zukunft wohl gemäßigter als bisher ausfallen wird.

A

Werke Alberts, auf die sich die Summa bezieht

Der Name Alberts taucht gleich im ersten Traktat auf, der einen Abriß der Geschichte der Philosophie (und der Theologie) bietet, tr. 1 c.6 : Sunt et alii quamplures eximiae philosophiae viri, quorum etsi philosophiam inspexerimus, nomina tamen vel ignoramus vel non sine causa reticemus, quamquam et Iohannem peripateticum et Alfredum modernioresque Alexandrum Minorem atque Albertum Coloniensem Praedicatorem philosophos eximios censendos reputemus, nec tamen pro auctoritatibus [5] habendos (Baur 280, 3-8).

Der letzte Satzteil weckt den Gedanken an eine Bemerkung von Roger Bacon, der selber in Paris noch Albert gesehen und sich darüber geärgert hat, daß Albert in den Schulen als « auctoritas » angeführt

[3] Baur : Die philosophischen Werke, S. 133*-137* und 140* f. – Nach Baur ist sie sehr wahrscheinlich erst nach 1264, wenn nicht nach 1270 entstanden. McKeon verlegt ihre Entstehung in die Jahre zwischen 1265 und 1275, während S. H. Thomson die Abfassung im letzten Viertel des 13. Jahrhunderts für wahrscheinlich halte. A Study of the Summa, S. 9 und S. 22.

[4] Baur : Die philosophischen Werke, S. 126* : « Sie ist eines der signifikantesten und interessantesten Werke der Oxforder Schule des 13. Jahrhunderts. » – B. Geyer : Die patristische und scholastische Philosophie (Fr. Überwegs Grundriß der Gesch. der Philosophie, 2. Teil), Berlin[11] 1928, S. 377. – McKeon : A Study of the Summa, S. 7. – S. H. Thomson : Besprechung des Buches von McKeon, Speculum 24 (1949) 280 : « The work is indisputably the product of a first-rate mind, well trained, widely read in the Christian Fathers and in complete control of the best in Arabic thougt. » – Thomson (S. 281) nennt – neben den drei englischen Handschriften von Oxford und Cambridge – eine vollständige Hs von Valencia (Kap.-Bibl. 232), die durch einen deutschen Schreiber außerhalb seines Heimatlandes gefertigt ist. Die Summa war also auf dem Kontinent bekannt.

[5] « Auctoritas » bezeichnet hier nicht, wie sonst meistens im mittelalterlichen Sprachgebrauch, einen gültigen, beweiskräftigen Text, von dem damals alles wissenschaftliche Arbeiten ausging ; vielmehr den Urheber eines solchen Textes, sofern er Würde, Kredit, Geltung besitzt, wofür im folgenden Bacon-Text « auctor » steht. Vgl. M. D. Chenu : Introduction à l'étude de saint Thomas d'Aquin (Publ. de l'Institut d'Etudes Médiévales, XI), Montréal-Paris 1950, S. 109-113.

wurde : Nam vulgus credit, quod (Alexander Halensis et Albertus) omnia sciverunt, et eis adhaeret sicut angelis. Nam illi allegantur in disputationibus et lectionibus sicut auctores. Et maxime ille qui vivit, habet nomen doctoris Parisius et allegatur in studio sicut auctor [6].

I. De quattuor coaequaevis

In der Summa, näherhin in der Metaphysik, in der Abhandlung über « forma », wird Albert als Anhänger der Lehre von der Zusammensetzung aus « quod est » und « quo est » genannt (tr. 5 c. 5 [52]) : *Albertus* autem manifestus haec duo evolvere curans, « quod est », inquit, « intelligo dici id quod subsistit formae, et praecipue id ratione cuius subsistit ; hoc autem est, in quo forma compositi habet esse secundum naturam ... » (Baur 329, 12-15).

Zwar verweist Baur auf die Summa de mirabili scientia Dei I tr. 4 q. 20 (unter dem Namen des Albertus Magnus) ; dort geht es freilich um die Einfachheit des göttlichen Wesens, und es kommt auch das von Gilbert Porreta in die Diskussion eingeführte Prinzipienpaar « quod est – quo est » vor ; aber es obwaltet eben nur diese Stichwortverbindung. Eine fast wörtliche Übereinstimmung [7] besteht indes zwischen der Summa philosophiae und Alberts Werk de IV coaequaevis q. 21 a. 1 solutio (ed. Borgnet 34, 463b) [8]. Auch bei der Fortsetzung – bis zu dem beachtenswerten Schlußsatz : « Et hoc idem fatemur » (Baur 329, 27) –, wo die

[6] J. S. Brewer : Fr. Rogeri Bacon Opera quaedam hactenus inedita, I (London 1859) S. 327. – Diese und noch eine ähnliche Beziehung der Summa zu Bacon brachte diesen in der Verfasserfrage ins Spiel. Baur : Die philosophischen Werke, 137*. – S. H. Thomson (Speculum 1949, S. 280/81) schließt jedoch Bacon von der Verfasserschaft aus ; bei mancher Übereinstimmung in der Lehre bestünden doch zu viele deutliche Widersprüche der Summa zu Bacon's bekannten Positionen. – Auch als « magister » des Verfassers der Summa (Baur, S. 137*) kommt Bacon kaum in Frage. Der Lehrer kann wohl nur Grosseteste sein. Geyer : Die patr. und schol. Philosophie, S. 377.

[7] Darauf hat schon M.-D. Roland-Gosselin hingewiesen : Le « De ente et essentia » de saint Thomas d'Aquin (Bibl. Thomiste, VIII), Paris 1948, S. 203 Anm. 3. – Hinweis von McKeon : A Study of the Summa, S. 20 f. Anm. 84.– Zu der sich wandelnden Stellung Alberts gegenüber dem Binarius « quod est – quo est » vgl. O. Lottin : La composition hylémorphique des substances spirituelles. Revue Néoscolastique de Philosophie 34 (1932) 34. Psychologie et Morale, VI (1960) 293.

[8] Vgl. De IV coaequaevis q. 2 a. 5 : « Si quis aliter vellet dicere ... » (Borgnet 34, 333b-334a).

von Albert als persönliche Lösung vorgetragene Unterscheidung [9]: « Forma partis – forma totius » eingesetzt wird, ist unschwer die erwähnte « Solutio » Alberts als Vorlage zu erkennen [10]. Ebenso lehnt sich der Anfang des Kapitels (Baur 328, 12-19) – mit einer Boethius-Zitation – an das « Contra » Alberts an (B. 34, 462a). Schließlich wird Albert im gleichen Kapitel noch einmal genannt in dem Abschnitt, der eine ihm entgegengesetzte Stellungnahme enthält: Sed cum dicitur, ABC (= tres intelligentias) in potentia esse respectu primi (= « quod est ») ... (Baur 329, 27). Der Verfasser richtet – zum Nachweis seiner These: « Quod compositio ex quo est et quod est non est realis, sed per viam considerationis » (Baur 328, 10) – eine von mehreren Fragen namentlich an ihn (Baur 330, 20): Et qualiter ipsum D, cum sit nomen potentiae tantum vel possibilitatis eorum, id est ABC, praedicabile est de eis in recto, ut credidit *Albertus*, cum impossibile sit rem esse in sola potentia vel e converso? Das zielt wiederum auf die « Solutio » Alberts: Et ideo (Satzgegenstand ist « quod est ») praedicatur etiam – ut dicunt quidam, et bene – de eo in quo est, secundum quod dicimus, quod Socrates est hoc quod est, et Raphael est hoc quod est; materia enim non praedicatur de eo cuius est materia (B. 34, 463/464; Cod. Paris, Univ. 40 [s. XIV] f. 105va).

Der Verfasser, den McKeon als Anhänger des christlichen Platonismus bezeichnet, nimmt wohl demnach zusammen mit Albert eine Zusammensetzung der Substanzen aus « quod est – quo est » an, läßt sie aber bei den « Intelligentiae » – besonders unter dem Einfluß des Ps.-Dionysius Areopagita – nicht als reale Zusammensetzung, sondern nur als Betrachtungsweise gelten, obwohl er bei ihnen keine Immaterialität annimmt [11].

II. De homine

Bisher in der Forschung über die Summa noch nicht genannt, kommt gerade diese Schrift mehrmals in Frage, wo der Verfasser der Summa den « Albertus » oder « Albertus Coloniensis » oder « dominus Albertus » erwähnt, nämlich in der Psychologie, in dem Teil über « anima sensitiva ».

[9] Lottin: La simplicité de l'âme humaine avant saint Thomas d'Aquin. Psychologie et Morale aux XIIe et XIIIe siècles, I (Louvain-Gembloux 1942) S. 449 und 444 ff.

[10] Wobei, wie es scheint, besonders stark die Bemerkung von Thomson über die Edition Baurs zutrifft: « The text is frequently faulty » (Speculum 1949, S. 281).

[11] Vgl. Roland-Gosselin: Le « De ente et essentia », S. 202 f.

1. Summa, tr. 12 c. 17 (179) : Quod secundum Alfarabium et Albertum positio radiorum visualium vana est. – Alfarabius autem positionem radiorum exeuntium ab oculo multis mediis nititur improbare ... (Baur 504, 31-34). – *Albertus* etiam Coloniensis, moderniorum theologorum famosissimus, quamplures rationes ad idem convincendum quod Alfarabius sentit, inducit. Si exeat, inquit, lumen ab oculo, ergo ad multitudinem astantium et respicientium *aer illuminabitur*, ut saltem omnes melius videant, et habentes visus debiles iuxta fortes positi acutius videant, quod tamen non apparet verum esse ... (Baur 505, 8-13).

Baur (505 Anm. 1) nennt nun im Sachapparat als Ort für diese Ausführung Alberts den Kommentar De sensu et sensato (tr. 1 c. 7). Tatsächlich findet sich dort eine Stelle, die der Zitation der Summa sehr nahe kommt [12]. Dennoch ist es nur eine jüngere Parallele zu der Stelle De homine q. 22 appendix, auf die es die Summa in Wirklichkeit abgesehen hat : Istae igitur sunt positiones adspectivorum. Sed contra primam sic obicitur : Radius enim egrediens, qui est linea, ut dicunt, aut est substantia aut accidens ... Ergo si aliquis stet iuxta multos apertos oculos habentes, iuxta eos melius videbit quam in alio loco. Praeterea, secundum hoc habens debilem visum, coniunctus ei qui habet visum fortem, melius videbit. Praeterea, si multi adspicientes in tenebris stent (Cod. : stant) similiter (Cod. et ed. Ven. : simul) *aer illuminabitur*. Quae omnia falsa et absurda sunt ... (B. 35, 218b-219a ; ed. Ven. [1498], f. 118ra ; Oxford, Bodl. Cod. Merton Coll. 283, f. 68vb).

Auch der folgende Teil dieses Kapitels (Baur 505, 13 - 506, 39), wo Alberts Gründe gegen die Meinung vom aktiven Charakter des Gesichtssinnes, gegen die « Fühlfadentheorie » vorgelegt werden [13], geht vollständig auf die Schrift De homine zurück. Zwar nennt der Editor (506 Anm. 1) für die Herkunft dieser Darlegung Alberts wiederum den Kommentar De sensu et sensato, tr. 1 c. 6 f. Dort stehen allerdings zwei Exkurse (digressiones) über den gleichen Gegenstand (B. 9, 11-17), und es ist ohne weiteres klar, daß diese beiden Exkurse – wie auch die nächstfolgenden Abschnitte –

[12] Sequitur autem ex hoc, quod pluribus hominibus simul stantibus et dirigentibus visum in aerem ad unam partem aer plus illuminaretur, quam si staret ibi unus solus ; et sic quilibet homo melius videt stans cum alio quam stans solus. Adhuc autem, cum multi debiles in oculis simul stabunt, melius videbunt quam unus stans per se ipsum et limpidum habens visum ; quia in multis debilibus oculis plus est de lumine quam in uno vel duobus limpidis oculis ... (Borgnet 9, 13b).

[13] Für die Erklärung des Sehvorganges durch Albert vgl. etwa M. Hudeczek : De lumine et coloribus. Ang. 21 (1944) « Serta Albertina », 131-137. – S. Killermann : Die somatische Anthropologie bei Albertus Magnus, ebd. 246 ff.

mit der Wiedergabe der Meinung Alberts in der Summa sich vielfach im Inhalt berühren. Eine Textvergleichung aber zeigt, daß zwischen dem Bericht der Summa über Alberts Meinung und dessen Werk De homine – über die inhaltliche Übereinstimmung hinaus – eine literarische Verwandtschaft in auffallendem Grad sowie der gleiche Zusammenhang besteht.

Summa, tr. 12 c. 17 (179)	Alb., De homine q. 22 appendix
Baur 505, 13-24	Borgnet 35, 219a n. 2-4
25-28	220a n. 3
29-32	218b n. 1 ; 219b n. 6
33-37	220a n. 4 ; 220b n. 5 Contra
37-506, 3	220b n. 6 (1. Satz) ; 219b/220a n. 2
506, 3-7	221a/b n. 8
7-12	221b n. 9-10 ; 221a n. 6 Praeterea, Si autem non ...
12-17	220b n. 5
17-26	221a n. 7
27-36	222b n. 2
37-39	222b n. 3

Der Name Alberts – immer noch im gleichen Kapitel 17 (179) – deckt nun aber nicht nur, wie es den Anschein hat, diese darauf folgenden Abschnitte, sondern ebenso den vorhergehenden, wo Alfarabius mit seinen Gründen gegen ein Sehen durch Aussendung von Strahlen eingeführt wird. Und zwar bezieht der Verfasser der Summa das Material wiederum aus Alberts Werk De homine, aus der gleichen Quaestio 22 (nicht aus der Fortsetzung, die in der Borgnet-Ausgabe als « Appendix ad quaestionem XXII » bezeichnet wird). Baur 504, 34 – 505,6 = Borgnet 35, 212a-213a (bis « quinta ratio » einschließlich). Die Summa bietet hier einen leicht erkennbaren Auszug aus Alberts Darlegung, und mit diesem Befund ist zum ersten Mal ein Werk Alberts als ungenannte Quelle für die Summa philosophiae festgestellt. Das Kapitel 179 der Summa (Baur 504, 34 – 506, 39) läßt sich somit vollständig – ausgenommen je ein Satz am Anfang und Schluß – auf elf Seiten der Quaestio 22 De homine (B. 35, 212-222) wiederfinden. Der Verfasser der Summa hat die weitschweifigen Ausführungen Alberts für eine sachlich straffere Darstellung benutzt : in Auswahl, gekürzt, anders geordnet, mit verändertem Ausdruck und Satzbau, manchmal nur dem Sinn nach. An mehr als einer Stelle ist die Summa erst von Albert her zu verstehen und vielleicht auch ihr Text zu verbessern, wie anderseits manchmal der Borgnet-Text durch die Summa. Statt des Kommentars De sensu et sensato ist also

die ältere Schrift De homine als Vorlage anzusehen für das, was der Verfasser den Albertus Magnus – und den Alfarabius, dem Albert in Sachen des Sehens sich anschließt – gegen die « extramissio » vorbringen läßt, wobei noch anzumerken ist, daß ebenfalls zwischen den beiden Werken Alberts selber – bei dem gleichen Thema – die gewöhnlichen inhaltlichen und literarischen Übereinstimmungen festzustellen sind, jedoch lange nicht so zahlreich und nicht so stark wie zwischen der Summa und De homine. Dieses ist die Quelle für jene. Das kommt im zweiten Teil dieser Arbeit noch deutlicher heraus.

Die Summa schließt das Kapitel 179 mit dem zusammenfassenden Satz (Baur 506, 40) : Ex his itaque supradicti tam Alfarabius quam Albertus concludunt, omnino vanum esse, nos per extramissionem videre, sed solum per intusceptionem (intussusceptionem ?). Dann wendet sie sich gegen die beiden und entwickelt die eigene Position : C. 18 (180) : Quod positio radiorum visualium est possibilis ad visum (Baur 507).

2. Auch in den beiden Kapiteln über das Gehör und seinen Gegenstand, über Quelle und Leiter des Schalles wird Albert genannt, und wieder ist es sein Werk De homine, das die Ergänzung der Zitationen bildet und überdies eine ergiebige Quelle abgibt.

Summa, tr. 12 c. 19 (181) : « ... Necesse esset iuxta positionem *Alberti* et similium, virtutem C (= aeris primo percussi) per infinitum extenuari ad hoc, ut sonus circulariter et in longinquum deferatur. Et haec est rarefactio ... Quod tamen a philosophis vehementer in consimilibus negari videtur. Verius ergo videtur, sicut materia soni, ita et eius effectivum duplex esse ... » (Baur 510, 18-26).

Baur zieht hier Alberts Kommentar De anima heran (l. 2 tr. 3 c. 19: De echo, qui est sonus reflexus), ohne genauer den Berührungspunkt anzugeben, und es ist wohl auch keiner zu entdecken. Dagegen denkt der Verfasser der Summa einmal mehr an Alberts Werk De homine (q. 24 a. 5 partic. 1 solutio), und diese Stelle hat er selber eine halbe Seite vorher stillschweigend in die Diskussion übernommen. Da geht es um die Abschwächung der tongebenden Luftbewegung, die – laut Zitation – in Alberts Erklärung anzunehmen sei.

Baur 509, 40 – 510, 7 :	Borgnet 35, 239b ; ed. Ven. f. 122ra ; Cod. Merton. 283, f. 72rb
Unde est, cum parte aeris *usque ad auditum generatur sonus;* sed per naturam violentis (!) in fine *debilitatur.* Quia ergo *unaquaeque res sensibilis non habet esse nisi in ma-*	Dicimus, quod *sonus* non *generatur* in una parte aeris tantum, sed in omni parte *usque ad auditum,* sicut ultimo probatum est. *Unaquaeque* enim *res sensibilis non habet esse nisi in materia*

teria, et ita tanta est, quanta est *materia sua,* ideoque *quantum aerem percutit primum percutiens, a quo egreditur sonus, tantum aerem percutit aer percussus, et generat in eo sonum, et ille aer alium, quamdiu durat violentia percutientis.* Sed haec assertio ... videtur Peripateticis obviare ...	sua, *et tanta est quanta* et (Cod. est) *materia sua.* Unde *quantum* (Cod. add.: ad) *aerem percutit primum percutiens, a quo egreditur sonus, tantum aerem percutit aer percussus, et generat in eo sonum, et ille aer alium* aerem, et sic de aliis (Cod. : deinceps), *quamdiu durat violentia percutientis,* et secundum debilitatem (Cod. : debilitationem) illius violentiae *debilitatur* etiam sonus.

Im zweiten Kapitel über das Gehör erscheint der Name Alberts gleich viermal. Summa, tr. 12 c. 20 (182) : Quid est medium in audibili vel soni inquantum audibile ?

Baur 511, 17-38 :	Alb., De homine q. 24 a. 5 partic. 1 ad 1 (B. 35, 239b)
Aestimavit tamen *Albertus,* sonum non habere *esse nisi in materia, quae corpus est, et* quod *corpus non* possit *per corpus transire nisi dividendo ipsum,* ac sic sonum in aqua non posse pervenire *ad auditum nisi dividendo aquam,*	... et cum sonus non habeat *esse nisi in materia, quae est corpus, et corpus non* potest (Cod. : possit) *transire per corpus nisi dividendo ipsum,* inde est,quod sonus non venit (Cod. : pervenit) *ad auditum* per aquam *nisi dividendo aquam.* Et ideo non est simile de aere et (Cod. add.: de) aqua. Cod. Merton. 283, f. 72rb ; ed. Ven. f. 122ra.
	ibid. ad 2 (239b) :
sonumque *naturale esse* non habere *nisi tantum* in *aere,*	... sonus autem non habet materiam, in qua habeat *esse naturale, nisi aerem tantum.* Cod. Merton. 283, f. 72va ; ed. Ven. f. 122ra
nec aquam recipere *speciem soni, sicut* recipit *speciem color*um, sed eius materiam, id est *aer*em *impulsu*m.	q. 26 ad qlam 1 (252b ; ed. Ven. f. 124rb ; Cod. Merton. 283, f. 74rb) : Utrum sit aqua medium et materia. Dicendum, quod non ; sed est medium tantum, ut (Cod. om. : ut) per quod divisum et non alteratum secundum *speciem soni* transit *aer impulsus,* in quo est sonus ut in materia ; et quia resistit huiusmodi divisioni, obscurat sonum (Cod. : sonos) et impedit eum (Cod. : eos) [14].

[14] Ergänzend kommt noch hinzu q. 26 solutio : ... Aqua vero est medium tantum, in quo et per quod transit sonus in sua materia, qui est *aer impulsus* ...

Quae tamen sententia, ut idem ipse testatur, omnibus fere philosophis contraria est, cum omnes aestiment, *quod soni secundum esse suum spirituale* sint *in aqua et in aere.*

ibid. qla 4, ratio 1 (251 b) :
Praeterea, quaeritur iuxta hoc de opionione quorundam philosophorum dicentium, *quod soni secundum suum esse spirituale* sunt *in aqua et in* (Cod. om. : in) *aere* ut in suis mediis. Et ponunt rationem [15].

Si enim *alia est natura materiae, alia medii,* et *secundum esse materiale* sunt soni in materia, *secundum esse non-materiale* erunt in medio.

ibid. qla 4, ratio 1 (251b) :
Natura alia est medii, et *alia* est natura *materiae.* Cum ergo sensibilia in suis materiis sint *secundum esse* (Cod. add. : suum) *materiale,* videntur in mediis esse *non secundum esse* (Cod. add.: suum) *materiale,* sed secundum suum esse spirituale.

Sensibilia etiam *non agunt in sensum* nisi *actione medii.* Ergo sicut *sensus* est *susceptivus specierum sine materia,*

ibid. ratio 2 (251b) :
Item, *sensibilia non agunt in sensum* immediate in (Cod. : nisi) *actione medii.* Cum igitur (Cod. : ergo) *sensus susceptivus* sit (Cod. et ed. Ven. add. : sensibilium) *specierum sine materia,* erunt sensibilia in medio sine materia, ut videtur, et ita erunt in medio spiritualiter. Et ideo dicunt quidam, quod medium in omnibus tribus sensibus, qui sunt per medium extrinsecum (ed. Ven. : extrinsecus), est aer et aqua, secundum quod communicant cum natura diaphani cum perpetuo superius corpore, et quod lux et natura diaphani conferunt sensibilibus esse spirituale in medio.

asserit etiam dominus *Albertus, diversorum genere et specie non* esse *idem perfectivum; sensibilia visus, auditus et* olfactus sunt talia. Non

Sed contra hoc est, quod *diversorum* in *genere et specie non* est *idem perfectivum* secundum actum ; *sensibilia visus* et *auditus et* odoratus sunt di-

(Borgnet 35, 252a). – Ibid. ad qlam 3 : Ad aliud dicendum, quod si aqua esset medium recipiens speciem soni tantum, *sicut* est recipiens *speciem coloris,* tunc sequeretur, quod esset obiectum. Sed, ut habitum est, ipsa est medium, per quod divisum transit sonus in materia sua ... (Borgnet 35, 253a). – Vgl. A. SCHNEIDER : Die Psychologie Alberts des Großen (Beiträge z. Gesch. d. Philos. d. Mittelalters, IV/5), Münster i. W. 1903, S. 117.

[15] Cod. Merton. verknüpft diesen kurzen Satz mit dem folgenden : (rationem) ad hoc, quod alia est natura medii et alia natura materiae ...

erit ergo, inquit, lux, cuius natura est simplex, perfectivum eorum in ratione sentiendi.	versa genere et specie ; ergo non habent idem (Cod. et ed. Ven. om. : idem) efficiens secundum actum ; sed lux est efficiens visibilia secundum actum ; ergo non potest esse effectivum odorum et sonorum.
In *tenebr*is etiam sunt *soni et odores*. Sed quod supra diximus, ex auctoritate divi Augustini itemque Avicebron, verius est, id est, lucem, in substantia simplicem, variatam tamen esse, perfectionem esse cuiusque sensus et sensibilis [16], medium vero in ratione tantum materiali esse, non activa vel formali ...	Item, quidquid essentialiter generatur in *tenebr*a et in luce, illius lux non est effectivum secundum actum ; *soni et odores* sic generantur ; ergo lux non est (252a) effectivum eorum secundum actum ... Cod. Merton. 283, f. 74rb ; ed. Ven. f. 124ra.

Die beiden anderen Stellen dieses Kapitels, an denen Albert genannt wird, greifen nur auf die zwei ersten Zitationen zurück, um seine Meinung zu entkräften und heftig abzulehnen : Ideoque propositio *Alberti*, quod diversorum genere et specie non est idem perfectivum, intelligenda est de perfectivo substantiam compositi ingrediente ... Quapropter sententia eiusdem *Alberti*, quae teste eodem contraria est fere omnibus philosophis, tamquam non vera refugienda est (Baur 512, 3-11).

Weiter – als in diesem Kapitel – kann literarische Übereinstimmung kaum gehen, ohne in massives Abschreiben auszuarten. Es bedarf also auch hier nicht der von Baur gegebenen Hinweise auf den Kommentar De anima. Übrigens macht es der Verfasser der Summa genau so wie etwa der noch nicht bekannte Verfasser des unechten Mariale unter Alberts Namen [17] : er bedient sich des von Albert zusammengetragenen

[16] Vgl. dagegen ALB. : De sensibus corporis gloriosi a. 2 § 1 : Ad hoc ipsi dicunt, quod primum movens in quolibet sensu lux est, et sic quilibet sensuum potest fieri luce emissa. Sed ego hoc absurdius reputo, quod aliquid lux dicatur, quod non est lux corporalis visibilis (Cod. Vat. lat. 781, f.19rb). – Ibid. § 3 Ad aliud (= 2) dicendum ... Sed ad generationem odorum secundum esse spirituale, ordinatum ad operationem animae, non movet calidum, sed alia natura spiritualis, quaecumque sit illa. Quidam autem vocant eam lucem. Sed ego hanc opinionem iam dudum abhorrere consuevi, nihil dicens esse lucem, nisi quod sensu visus lux esse indicatur (f. 20ra). – Super Luc. 1, 13 (Borgnet 22, 23a).

[17] Die unter dem Namen des Albertus Magnus überlieferten mariologischen Schriften (Beiträge z. Gesch. d. Philos. u. Theol. d. Mittelalters, XXXVII/4), Münster i. W. 1954, S. 35 ff.

Diskussionsmaterials, um gegen ihn zu polemisieren. Schließlich bieten sich auch hier einige Beobachtungen am Vorgehen des Verfassers an. So ist neben dem Zug zum Kürzen und Zusammenziehen ein anderer Rhythmus im Ausdruck – gegenüber Albert – festzustellen : er schreibt : quae corpus est (Alb. : quae est corpus) ; naturale esse (Alb. : esse naturale) ; secundum esse suum spirituale (Alb. : secundum suum esse spirituale) ; er wählt andere Ausdrücke : olfactus (Alb. : odoratus) ; etiam (Alb. : item) ; iuxta (Alb. : secundum) ; aiunt (Alb. : dicunt) ; esse nonmateriale (Alb. : esse spirituale) [18] ; qualificat aerem (Alb. : qualem facit aerem, im Sinn von qualitativer Veränderung, Mitteilung einer « qualitas ») [19] ; mehrmals spricht er apodiktisch : erunt (Alb. : videntur esse, sine praeiudicio, ut videtur) ; er verschärft den Ausdruck, z. B. dort, wo er zweimal schreibt : « omnes fere philosophi », während in der Vorlage Albert von « quidam philosophi » spricht, die gegen seine Meinung sind. Allgemein fällt eine sehr häufige und eigenartige Verwendung von « que » (und anderer Kopulativkonjunktionen) auf (possibileque est ; impossibileque est ; solo namque visibili actualiter illuminato videmus in tenebris ; itemque figura magnitudoque ac distantia numerusque ; supra namque declaratum est ; omneque ; aerque percussus ; divus testatur Augustinus Origenesque ac Basilius). Seltsam mutet auch der Gebrauch von « celebrare » an : Sed praeparationem materiae a qualitatibus elementaribus et virtute generantis in semine latentis celebrari (Baur 362, 29) ; et celebrata organizatione (Baur 363, 33 ; 404, 37) ; qua ratione celebrabitur mixtio naturalis ex quattuor elementis (Baur 605, 20-21). Bezeichnend ist ebenfalls, da nicht gebräuchlich, « theosophus » für einen inspirierten Schriftsteller, z. B. « Paulus theosophantium paene maximus » (Baur 367, 31), « theosophorum divinissimus Iohannes » (441, 37). « Theo-

[18] Zum « esse spirituale » bei Albert vgl. SCHNEIDER : Die Psychologie, S. 89 f.

[19] « Qualificat » kommt auch bei Robert Kilwardby vor. M.-D. CHENU : Les réponses de s. Thomas et de Kilwardby à la consultation de Jean de Verceil : Mélanges Mandonnet (Bibl. Thomiste, XIII), Paris 1930, I S. 203 : ... non tamen absque adiutorio virtutis corporis, quae qualificat et alterat omnia corporalia, quae intra caeli ambitum continentur. » – Nahe beieinander stehen auch folgende Stellen über « spiritus » : Summa, tr. 11 c. 15 (160) : (imaginatio nominatur) « a divo Augustino vero 'spiritus', secundum quam etiam visionem spiritualem fieri dicit, ut a sensu corporalem et ab intellectu intellectualem » (BAUR 480, 10-13). – Kilwardby, In II Sent. d. 7 (Worcester, Cath. Libr. F. 43) : « Si dicis, quod illa imaginativa est idem re cum intellectiva, contra : Supra dixit Augustinus, quod imaginativa, scilicet spiritus, est mente inferior, et vocat ad litteram ibi spiritum, quem nos dicimus imaginativam vel phantasiam ; unde a nonnullis spiritualis visio vocatur phantasia. » F. EHRLE : L'Agostinismo e l'Aristotelismo nella Scolastica : Xenia Thomistica, III (Rom 1925) S. 564.

sophi proprie dicuntur sacrae scripturae, id est divinitus promulgatae, auctores » (Baur 281, 21). Davon zu unterscheiden sind die Theologen : « Theologi proprie dicuntur theosophiae declaratores seu expositores ; communiter vero theologi dicuntur eiusdem tractatores professoresque et intenti auditores. Sunt autem proprie theologorum tria genera tresque differentiae ... (Baur 284 f.). 1. Grad z. B. Gregor von Nazianz, Ambrosius, Hieronymus, Augustinus. 2. Grad z. B. Origenes, Johannes von Damaskus, Beda, Anselm von Canterbury, Bernhard von Clairvaux. 3. Grad z. B. Petrus von Ravenna, Petrus Lombardus, Gilbert Porreta, Summisten. Zu vermerken ist noch das Eigenschaftswort « divus » (divus Paulus, divus Dionysius, divus Basilius, divus Augustinus) [20].

3. Weiterhin im Kapitel über den Geruchsinn (tr. 12 c. 21 [183]) wird Albert dreimal genannt, auch wieder ohne Angabe des Werkes. Wie jetzt schon zu erwarten ist, stellt sich das Frühwerk De homine als Vervollständigung der Zitation heraus.

Der Verfasser bezeichnet – entsprechend seiner Lichttheorie – als leitendes Medium des Duftstoffes – wie auch des Sichtbaren und Hörbaren – die « Lichtnatur im Durchsichtigen » (« simplex et spirituale quiddam »). Dabei unterläßt er es nicht, eigens zu vermerken, daß Albert diese Meinung zurückweist, und so verweist er auf seine eigene Darlegung über den Gesichts- und Gehörsinn zurück (supra diximus), womit zugleich angedeutet ist, daß dort in seiner Auseinandersetzung mit Albert auch seine ablehnende Haltung gegenüber dessen Meinung zu suchen ist.

Per naturam vero lucis in diaphano, a quo multiplicatur species vel intentio odoris, quemadmodum de aliis sensibus, id est visus et auditus, supra diximus, licet hoc *Albertus* manifeste neget, alii etiam aiunt ... (Baur 513, 6-9).

Damit ist das Kapitel vorher (c. 20 [182]) zu vergleichen : Quid est medium in audibili vel soni inquantum audibile ? Dort steht : ... asserit etiam dominus Albertus, diversorum genere et specie non esse idem perfectivum ; sensibilia visus, auditus et olfactus sunt talia. Non erit ergo, inquit, lux, cuius natura est simplex, perfectivum eorum in ratione sentiendi. In tenebris etiam sunt soni et odores (Baur 511, 30).

Die hierfür vorgenommene Textvergleichung (A II 2) hat bereits festgestellt, daß der Ort für diese Behauptung Alberts das Werk De

[20] Vgl. I. Müller : Von Divus Constantinus bis Divus Thomas. FZPT 8 (1961) 246 ff. – Der Divus-Titel, der in der Humanistenzeit so großen Anklang fand, wurde also, falls er nicht später in die Summa hineingeraten ist, nicht zuerst und nicht allein von Tolomeo von Lucca († 1326 oder 1327) auf Augustinus angewandt.

homine ist [21] : q. 26 qla 4 und Sed contra : Et ideo dicunt quidam, quod medium in omnibus tribus sensibus, qui sunt per medium extrinsecum, est aer et aqua, secundum quod communicant cum natura diaphani cum perpetuo superius corpore, et quod lux et natura diaphani conferunt sensibilibus esse spirituale in medio. – Sed contra hoc est, quod diversorum in genere et specie non est idem perfectivum secundum actum ... (Borgnet 35, 251b) [22].

Im Zusammenhang mit den zwei anderen Nennungen Alberts in diesem Kapitel läßt sich der Verfasser wiederum auf einer verschwiegenen Benutzung von Alberts De homine ertappen. Er nimmt eben nicht nur Bezug darauf, sondern entnimmt dort auch Erklärungen und Berichte (samt einer Zitation), gemäß der Erfahrungstatsache in solchen Fällen : wer bekämpft wird, wird auch benutzt ; Polemik ist ein Kriterium für Quellenfindung.

Summa, tr. 12 c. 21 (183), unmittelbar nach der ersten Nenung Alberts in diesem Kapitel, Baur 513, 8-26 :	Alb., De homine q. 30 : Deinde quaeritur de olfactu ex parte medii. Ad aliud (= 2) dicendum ... (B. 35, 270b) :
(licet hoc Albertus manifeste neget) alii etiam aiunt, quod quia *in odore permixtum est humidum sicco,* id est, *secundum quod magis* verget *ad humidum, est in aqua, et secundum quod magis ad siccum, est in aere.*	... Dicunt tamen quidam, quod *in odore est permixtum humidum sicco,* licet sit actu sicci ; et ideo, *secundum quod magis* vertit (Cod. : vergit) *ad humidum, est in aqua, et secundum quod magis ad siccum, est in aere.*
	ibid. ad qlam :
Fit etiam odor *ex permutatione* et ex *evaporatione* iuxta *Avicennam.* Sed *in evaporatione dominatur natura aeris, et* sic *evaporatio transmutat aerem* sed solum (secundum?) *odorem, praeter hoc, quod recipiat aliquam partem rei evaporantis.*	Ad hoc (Cod. : id) quod quaeritur, utrum sit *ex permutatione* sola vel (Cod. add. : ex) *evaporatione,* dicendum secundum *Avicennam,* quod est utroque modo. *In evaporatione* enim *dominatur natura aeris, et* idcirco *evaporatio transmutat aerem secundum odorem* et sonum (Cod. : od. solum), etiam *praeter hoc, quod recipiat aliquam partem rei evaporantis.* Et *similiter transmutat aquam,* sicut nos vide-
Similiter transmutat et *aquam* vel aerem vel alium liquorem, sicut transmutatur *vinum* in vase ad odo-	

[21] Obwohl Baur (S. 513, Anm. 2) wieder auf den Kommentar De anima hin weist.

[22] Vgl. De homine q. 30 : Praeterea quaeritur iuxta hoc, secundum quam materiam communem aer et aqua sint medium ... (B. 35, 269a). Ad aliud dicendum ... Et quod obicitur, quod non sit secundum naturam humidi vel frigidi vel diaphani, bene concedimus (B. 35, 270b).

rem quorundam iuxta se positorum. Et sic *potest fieri immutatio secundum odores* ad longissimum *spatium*, quemadmodum refert Averroes, tigrides in terra Graecorum venisse ad cadavera exercitus a remotis regionibus solo odore. Vultures etiam moventur ad suum cibum a quingentis milliaribus.

mus *vinum* in dolio transmutari ad odorem eorum quae ponuntur iuxta dolium. Et secundum hunc modum per (Cod. : ad) longum *spatium potest fieri immutatio secundum odores*. Dicit autem (Cod. : enim) *Avicenna*, quod *aves tygrides* sunt *acuti visus et alti volatus*, et potuit esse, quod per visum devenissent ad cadavera, non per odorem. [23] Cod. Merton. 283, f. 77ra ; ed Ven. f. 127rb.

Fingit autem *Albertus, tigrides* secundum *Avicenna*m *aves esse acuti visus et alti volatus*, unde stragem factam in regione longinqua facile videre poterant, quod de vulturibus Avicennam potius intellexisse, cum tigrides animalia sint gradientia magnae celeritatis et carnibus utentia, et apud Scythos vel Albanos multa esse ...

Baur 513, 36 – 514, 2 :
... cum tamen vultures et tigrides ad odorem cadaverum veniant a provincia longinqua et a quingentis milliaribus iuxta Avicennam. Quae sunt, ut aestimamus, milliaria non italica, sed longe maiora, quae sunt *centum leuca*e iuxta *Albertum*, et ita circiter decem dietae.

ibid. qla (B. 269b) : ... et sic odor alicuius rei non sentiretur ad spatium longinquum, quod est contra hoc experimentum, quod est de avibus tygridibus, quae deveniunt ad cadavera per *centum leuca*s, (Cod. : cum) tamen ducem non habent (Cod. : haberent) nisi odorem [24]. Cod. Merton. 283, f. 76vb ; ed. Ven. f. 127ra.

An beiden Erwähnungen Alberts liegt der Bezug auf De homine zutage, sowohl wegen der im gleichen Zusammenhang zuerst nachgewiesenen Benutzung durch die Summa wie auch wegen der dort genau anzutreffenden Aussagen der Summa über Albert. Bei der ersten Erwähnung

[23] Avicenna : De anima p. II c. 4-5 (ed. Ven. 1508, Frankfurt a. M. 1961, f. 9ra).

[24] Avicenna : De anima p. II c. 4-5 (ibid. f. 8vb) : Qui autem dixerunt de redditu, praecipue ratiocinati sunt dicentes, non posse dici, quod vapor resolvatur ex odorifero et diffundatur longe usque ad C leucas vel plures ... Notum est enim, quod in terra Graecorum (f. 9ra) et occidentalium non fuit unquam visa avis tigris, et inter eos et terram, in qua est avis illa, est magna distantia paene quantum diximus. Contingit autem aliquo tempore fieri bella in partibus illis et advenisse illuc aves tigrides, cum ducem nullum haberent nisi odorem.

(fingit autem Albertus) vermerkt Baur (513, Anm. 4) : « De animalibus c. 23 », wo jedoch McKeon (A Study of the Summa philosophiae, S. 86 Anm. 21) nichts Entsprechendes entdecken konnte ; Geyer (Die patrist. und schol. Philosophie, S. 377) hatte inzwischen schon auf Alberts Kommentar De anima (Borgnet 5, 277) hingewiesen ; dort ist nun zwar von dem « Experiment » die Rede ; es fehlt aber gerade der springende Punkt, der dem Albertus Magnus gemachte Vorwurf : tigrides secundum Avicennam aves esse acuti visus et alti volatus [25], wie er wörtlich in der Schrift De homine anzutreffen ist. Ebenso die zweite Erwähnung Alberts in Verbindung mit « centum leucae ». Im Kommentar De anima (Borgnet 5, 277b) wird die Entfernung mit « quingentae leucae » angegeben, ebenso an einer Parallelstelle in der Quaestio de sensibus corporis gloriosi [26], während sie in De homine, genau wie in der Summa, « centum leucae » beträgt. Baur (514, Anm. 1) setzt zu dieser Erwähnung Alberts nur ein Fragezeichen.

4. Noch einmal bildet die Schrift De homine den Ort für eine an Alberts Namen geknüpfte Meinung.

Summa, tr. 13 c. 3 (188) De potentiis vegetativis in plantis et animalibus differentibus : Sunt itaque formae vegetativae potentiae quamplures, id est tres generales paulo ante commemoratae, aliaeque multae earum consecutivae longe superius numeratae, quae omnes iuxta *Albertum* sunt sicut *propria passio fluens de principio substantiae* subiecti, id est a forma substantiali, quae a forma, quae est pars compositi, sibi decurrit (Baur 518, 7-12). – Alb., De homine q. 8 a. 2 Deinde quaeritur de divisione vegetabilis per nutritivum et augmentativum et generativum. Et videtur, quod ista tria non differant nisi per accidens ... Ad 4 : ... et ideo non est omnino accidens (scil. potentia naturalis), sed *propria passio fluens de principio substantiae* (Cod. et ed. Ven. add. : subiecti) ; et sic se habent omnes vires animae (om. Cod.) ad animam. Unde patet, quod non sunt accidentales, sed naturales, proprie et immediate fluentes ex ipsa substantia animae (B. 35, 106a ; Cod. Merton. 283, f. 53va ; ed. Ven., f. 97va).

Damit erledigt sich von selbst der Hinweis auf De anima (Baur 518, Anm. 1).

[25] De anima steht ebenfalls eine Seite weiter (278a Ad experimenta ...) : Aves autem vultures et tigrides aves, quae sunt aquilae variae, altissime super eminentias montium volant et ideo longissime vident. Das paßt jedoch weniger zur Formulierung der Summa.

[26] Art. 2 § 3 ad 1 : Quandoque autem generat (sensibile) in alio qualitatem solum, praeterquam quod aliquid commisceatur ei de sua substantia. Cuius signum in odore est, quod videmus vultures per quingentas leucas et amplius odorare cadavera, cum tamen nullus vapor adeo sit rarefactibilis, ut per tantum spatium extendi possit manente specie vaporis (Cod. Vat. lat. 781, f. 20ra).

5. Machte der Verfasser der Summa eben die Ansicht Alberts über die « potentia naturalis », über das Verhältnis der Seele zu ihren Fähigkeiten, sich zu eigen, so wendet er sich im folgenden Fall, der die Seinskategorie des Lichtes betrifft, wieder teilweise gegen ihn. Für Albert ist und bleibt das Licht eine Beschaffenheit (qualitas), und zwar der ersten Art [27] (habitus et dispositio), wogegen es in seiner Einwirkung auf den Sinn von der Summa in die dritte Art [28] (passio et passibilis qualitas) eingereiht wird.

Summa, tr. 14 c. 11 (211) De natura et varietate splendoris : Lumen etiam, licet inquantum aerem vel perspicuum quodcumque informat, sit *habitus* et in prima specie qualitatis, sicut opinatur *Albertus*, tamen inquantum est sensus immutativum, in tertia magis est qualitatis specie (Baur 543, 3-6).– Alb., De homine q. 21 a. 1 Circa primum ergo quaeritur, utrum lumen, quod descendit a corporibus luminosis, sit substantia vel accidens (B. 35, 174a). Solutio : ... Ex hoc patet, quod lux est *habitus* diaphani, et quod colores non acquirunt habitum ex luce. Hoc etiam videntur dicere omnes naturales philosophi. Et ideo sine praeiudicio consentientes istis dicimus, quod lux est accidens, quod est in quibusdam habitus et in quibusdam dispositio. Ad id vero quod in contrarium obicitur per rationes, dicendum, quod expresse in textu (= Aristotelis) habetur, quod lumen est habitus etc. Et sic patet, quod non est passio vel passibilis qualitas ; et non oportet, quod habitus habeat contrarium ... Et ad hoc quod contra obicitur, quod quidquid infert passionem sensui (Cod. : in sensu), est passio vel passibilis qualitas ; et lumen infert passionem sensui ; ergo etc. (Cod. om. : et – etc.) : Dicendum, quod quoddam est inferens passionem sensui (Cod. : in sensu) vel (Cod. : ut) alterans (Cod. add. : ipsum) solum ; et hoc est passio vel passibilis qualitas ; quoddam autem non per se est alterans, sed ut perfectio visus et visibilis, secundum quod est visibile et secundum quod est visus ad actum ; et hoc est habitus et dispositio. Habitus autem (Cod. : enim) et dispositio sunt qualitates perficientes potentias ad actum (Cod. : actus), sicut visibile et (Cod. : per) lumen perficitur ad actum, et visus etiam lumine sibi coniuncto cum humore crystallino perficitur ad actum videndi (B. 35, 181 ; Cod. Merton. 283, f. 62vb ; ed. Ven. f. 110vb).

Die Texte zeigen einwandfrei, daß der Verfasser mit der Erwähnung Alberts wiederum an De homine dachte, nicht an den Kommentar De anima (Baur 543. Anm. 1).

[27] Vgl. Alb. : De praedicamentis tr. 5 c. 2 : Habitus igitur et dispositio primae sunt species qualitatis (Borgnet 1, 246a).

[28] Vgl. Alb. : ibid. c. 6 : Tertia vero species qualitatis est quae dicitur passio et passibilis qualitas (Borgnet 1, 255a).

III. De mineralibus

Ein weiteres Werk, das der Verfasser der Summa vor sich hatte, sind Alberts Mineralia. Zweimal nennt der Verfasser ihn im letzten (19.) Traktat, und zwar lobend und gutheißend.

Unmittelbar vor der ersten Namenszitation steht nun ein Abschnitt über die geheimen Kräfte der Edelsteine, näherhin über die Erklärungsversuche für den Ursprung dieser Kräfte, der sich als eiliges und knappes Résumé von vier Kapiteln bei Albert herausstellt.

Summa, tr. 19 c. 6 (275) De lapidibus pretiosis et causa virtutis in eis, quae est mirabilis (Baur 633, 10-21).	Alb., De mineralibus l. 2 tr. 1 De causa virtutis lapidum ... B. 5, 23-29 ; Bruges, Bibl. publ. Cod. 485, f. 107v-109v
	c. 2 (B. 5, 25b ; f. 108rb :)
Virtutes mirabiles inesse lapidibus, maxime pretiosis, certissimum est. Utrum tamen a primis corporibus, id est *elementis*, seu qualitatibus activis et passivis insit eis, sicut asserit *Alexander*,	Haec est ergo (Cod. : haec igitur est) opinio quorundam (Cod. : una) antiquorum philosophorum, quam *Alexander* graecus peripateticus defendere videtur, eo quod ipse omnia quaecumque sunt, sive sint animata sive non, *elementis* attribuit ...
an a *motor*ibus *orbium*, sicut videtur *Avicenna*e,	ibid. (26b) ; f. 108vb : *Avicenna* autem et quidam alii sequentes eundem (Cod.: eum) dixerunt, in omnibus naturis quaedam aliquando apparere prodigia ex imaginatione superiorum *motor*um.. Practice autem omnia quae fiunt, ut inquit, praeexistunt in conceptionibus *motor*um stellarum et *orbium* ...
an a virtutibus caelorum corporalibus, sicut *Hermes* et *Ptolemaeus* sensisse videntur,	ibid. (26a) ; f. 108va : *Hermes* autem et quidam sequaces eius Indorum plurimi ... dicebant, omnium inferiorum virtutes (Cod. add. : primas) esse in stellis et imaginibus caelorum (Cod. : colorum). Omnes autem virtutes infundi in inferioribus omnibus per circulum Alaur (Cod. : Alatur), quem primum circulum imaginum caelestium esse dicebant ...
	c. 3 (27b) ; f. 109ra : Docet enim *Ptolemaeus* in libro, qui Alarba dicitur, effectus stellarum ideo esse diversos

	et incertos, quia in inferioribus in fluxu proveniunt (Cod. : perveniunt) ad ipsa per aliud et per accidens ...
an ab *anima* aliqua, sicut *Democritus* totaque *Pythagor*aeorum *schola* opinatur,	c. 1 (24a) ; f. 108ra : *Schola* autem (Cod. : enim) *Pythagor*icorum, quam in multis secutus est *Democritus*, qui lapides *anima*s habere dixit, omnia plena diis esse dogmatizat sicut in carminibus suis postea cecinit ...
an ab *idea*, sicut *Plato* aestimavit,	c. 2 (25b) ; f. 108va : Haec autem opinio *Plato*ni non placuit, qui omnia inferiora dicit esse *idea*ta a superioribus ideis, quas separatas et mirae potentiae esse dicebat ...
an forte *ab ipsa lapidis specie forma*que *substantiali*, sicut *Constantin*us aliique plures affirmant, sine magna contradictione difficile est definire.	c. 4 (28a) ; f. 109rb : Refutatis igitur omnibus his, dicimus cum *Constantino* (Cod. om. : dicimus – Constantino) et aliis quibusdam, quod virtus lapidis causatur *ab ipsa lapidis specie* et *forma substantiali* ...

Die eine Oxforder Handschrift der Summa (Bodl. Digby 220) bringt dazu die Rand-Bemerkung : Ecce quantos autores enumerat (Baur 763 App. zu S. 633). Nur sind es fremde Federn, und dieses nicht-gekennzeichnete Übernehmen aus Alberts Werk verdichtet sich auf das Ende des Traktates (und der Summa) hin zum einfachen Abschreiben.

Nachdem der Verfasser an Hand der Vorlage über die geschichtlich hervorgetretenen Meinungen vom Ursprung der geheimen Kräfte referiert hat, gibt er gleich anschließend eine Erklärung und eine Meinung Alberts, jeweils unter Angabe des Namens, wobei freilich die Erklärung nur schwer wiederzuerkennen ist und selber schon an Klarheit viel zu wünschen übrigläßt, wie mir scheint. Baur (S. 633 Anm. 1) weist richtig, aber unbestimmt (c. 1-4) auf den ersten Traktat des zweiten Buches De mineralibus hin. Es handelt sich jedoch allein um das vierte Kapitel Alberts, das der Verfasser in seinen eigenen Gedankengang einpaßt.

Summa, tr. 19 c. 6 (275) Baur 633, 22 – 634, 15	Alb., Mineralia, l. 2 tr. 1 c. 4 Borgnet 5, 28a ; Cod. Bruges 485, f. 109rb :
Et videtur *Alberto* Coloniensi, qui certius in hac materia locutus est ceteris, quod a *forma* consequente	... dicimus quod virtus lapidis *caus*atur ab ipsa lapidis *specie* et *forma* substantiali ... (28b) ; f. 109rb-109va : Forma

igitur *speciem causetur* (scil. virtus mineralis) ad *virtutes caelestes* tam motorum quam orbium et quadraginta octo imaginum in astris vel signorum ex una parte, ad naturam *complexionatam* a miscibilibus causatam ex altera, atque ita, cum sit species lapidis cuiusque unicum quid in se, non poterit nisi ad unicum effectum, eo quod ex uno, inquantum tale, non est nisi unum. Ex hac bipartita relatione, cum sit utrobique, id est tam a parte causae efficientis quam materialis, multiplicitas, *valebit ad multa*. Haec enim *circumstant* ipsam *essentiam* speciei *simplicem*, unde ad valde diversa efficienda informetur. *Et hoc est* fere commune omnium rerum speciei, id est ad unum aliquid principaliter valere per virtutem consequentem speciem in relatione ad materiam. Itemque ex varietate nobilitatis et ignobilitatis materiae erit differentia virtutis in individuis specierum secundum fortius et debilius, numerosius et minus numerose, *secundum quod* testatur *Hermes* [29]. Unde et nunquam *inveniuntur* aliqua individua per singulas paene rerum species *nullum* vel rarum *habere effectum, sicut* et morio *nullam* vel parvam *habet operationem* rationalem, *secundum quod homo est*. Iam enim supra dictum est, speciem non *participari secundum magis et minus* ...

ista inter duo est haec, (Cod. : hoc est) inter *caelestes virtutes*, a quibus datur, et super materiam *complexionatam*, cui infunditur.

Si ergo in se consideretur, ipsa est essentia simplex, unius tantum operativa, quodcumque est illud, quod (Cod. quia) unius (Cod. add. : tantum) est tantum efficere unum, et ab unico est unicum, sicut tradit tota universitas philosophorum. Si autem haec forma consideretur, ut est (Cod. : effluens a) virtutibus caelestibus primo multiplicatis per superiores et inferiores, et omnes imagines et circulos, quos duodecim signa cum stellis suis distribuunt super horizontem rei illius cui influitur forma, et secundo (om. Cod.) secundum quod ad eam operantem sunt virtutes elementales, erit ipsa forma multiplex valde secundum potentias naturales suas, quae *circumstant essentiam* suam *simplicem ;* et sic multorum effectuum erit effectiva, licet forte unicam (Cod. add. : solam) habeat propriam (Cod. : primam) operationem. Non enim potest dici, virtutes causarum per aliquid non manere (Cod. : remanere) in effectibus. *Et hoc est*, quod fere omnis res non ad unicam (Cod., unum) tantum, sed *ad multa valet* quando suae sciantur (Cod. : sciuntur) operationes. Comparata vero ad illud cuius est forma, hoc est ad materiam, est potentior et impotentior, *secundum quod* bene dicit *Hermes* ...

Forte etiam *inveniuntur* aliqui *nullum* omnino speciei *habere effectum* propter confusionem materiae, sicut homo

[29] In dem – kurz vorher – von Albert gegebenen Bericht über die Erklärung des Hermes (B. 5, 26a) heißt es : Has autem virtutes descendere in res naturae nobiliter et ignobiliter (c. 2). Vielleicht war es eine Reminiszenz daran, als der Verfasser hier – über Albert hinaus – hinzufügte : Itemque ex varietate nobilitatis et ignobilitatis materiae ...

(Cod. : mortuus) *nullam habet operationem* humanam (om. Cod.), *secundum quod est homo*. Licet enim species secundum rationem non *participent* (Cod. : participetur) *secundum magis et minus*, secundum tamen esse et principium actionum secundum magis et minus inesse (Cod. : esse) videmus speciem fere omnibus rebus ...

Aestimavit autem *Albertus*, individua lapidum proportionaliter sicut rerum viventium *mortalia esse*, et certum tempus durationis virtutis secundum qualitatem proprii loci et constellationis habere, et ita, cum mortua sunt, *non nisi aequivoce retinent nomen speciei*, sed *non nisi per longissimum tempus hoc* posse *deprehendi* [30], et hoc in parietinis et ruinosis videri, quando silices paene resoluti et quasi putrefacti inveniuntur, apparet ...

(29a) ; f. 109va : Est (Cod. add. : enim) ad memoriam hoc revocandum, quod in secundo Meteororum diximus, lapidum species ad (Cod. : et) individua quodammodo *esse mortalia*, sicut et homines, et (om. Cod.) extra loca generationis suae diu contenti corrumpuntur (Cod. corrumpantur), et *non nisi aequivoce retinent nomen speciei*, licet in figura et colore eorum *hoc non nisi per longissimum tempus* (Cod. : temporis) possit *deprehendi* ...

Als Ergebnis ist bis jetzt festzuhalten, daß an Werken Alberts in der Summa - nur unter Angabe des Namens – zitiert werden : De quattuor coaequaevis, De homine, Mineralia ; nicht jedoch De sensu et sensato, De anima (De animalibus).

B

Werke Alberts als ungenannte Quellen der Summa

Schon im ersten Teil dieser vergleichenden Literargeschichte stellte sich an einigen Punkten heraus, daß der Verfasser der Summa Werke des Albertus Magnus stillschweigend benutzt hat. Das läßt sich in noch größerem Umfang nachweisen. Dabei mag es – bis auf wenige Abhängigkeiten, die eigens vorgeführt werden – genügen, die Seiten- und Zeilenzahl der Summa-Ausgabe von Baur mit der Seitenzahl und – soweit möglich – weiterer Kennzeichnung der Borgnet-Ausgabe nebeneinanderzustellen. Da es sich um die gleichen Werke Alberts handelt, die sowohl

[30] Bei dieser letzten Erwähnung Alberts gibt Baur richtig und genau an (S. 634 Anm. 1) : « De mineralibus II tr. 1 cp. 4 (circa finem) ».

zitiert wie benutzt werden, stützt die zutage tretende Abhängigkeit die vorgenommene Feststellung der Zitationen, und umgekehrt.

I. De quattuor coaequaevis

1. Summa, tr. 15 c. 5 (216) De anitate octavae sphaerae et eius conditionibus famosis. Baur 550, 28-39 ...movetur autem duobus motibus, primum scilicet uno essentiali, qui est *super polos aequinoctiales et super circulos aequidistantes*, qui et paralleli dicuntur, *et hic est motus diurnus ab oriente in occidentem;* et altero accidentali, qui est *super polos zodiaci*, secundum quem in quibuslibet *centum annis* movetur *uno gradu ita*, ut *in triginta sex millibus annis* secundum *Ptolemaeum rotationem* suam facturus esset. *Albategni* tamen hanc circulationem *citius* terminari probavit. *Thebit* vero praedictum motum ponit iuxta *motum capitis arietis et librae supra circulum, cuius diameter est octo graduum accedendo et recedendo.* Et iuxta hoc *compositae sunt tabulae accessus et recessus octavae sphaerae* apud eum ...

Alb., De IV coaequaevis q. 12 a. 2 Secundo quaeritur, utrum sit mobile vel immobile (scil. caelum crystallinum). Contra, 2 (B. 34, 426b; ed. Ven. [1498] f. 20vb; Cod. Paris Univ. 40, f.99va/b) ... Quod autem sphaera stellata habeat plures motus, dicitur a *Ptolomaeo* in Almagesti, et ab Alnographa in Iudiciis (Cod.: radicibus) astrorum, et ab Aristotele in libro De causis proprietatum elementorum. Habet enim *motum diurnum super polos aequinoctiales et super circulos aeque distantes*, quorum maximus est aequinoctialis; *et hic motus est ab oriente in occidentem*, et completur viginti quattuor horis. Et habet alium motum *super polos zodiaci* ab occidente in orientem, quem sequuntur quaedam stellae, et moventur in *centum annis uno gradu* (Cod.: gradu uno) secundum motum illum, *ita* quod complet *rotationem* unam *in triginta sex millibus annis;* secundum *Albategni* tamen *citius* transit circulum. Secundum *Thebit* autem (Cod.: vero) est secundum *motum capitis Arietis et Librae super circulum, cuius diameter est octo graduum accedendo et recedendo* (Cod. om.: et rec.), secundum quod etiam *compositae sunt tabulae accessus et recessus octavae sphaerae.*

Daß eine Abhängigkeit der Summa von Alberts Werk vorliegt, ist klar [31], und zwar eine unmittelbare Abhängigkeit, da der Verfasser ja an einer früheren Stelle das Werk – mit dem Namen Alberts – zitiert hat. Wie schon in einem anderen Zusammenhang festzustellen war (A III), stehen auch hier die drei in der Summa auftretenden Autoren

[31] Dazu eine Parallelstelle aus dem Scriptum super II Sent. (d. 14 a. 2 qla), die jedoch der Summa literarisch weniger nahe steht (B. 27, 260a).

(Ptolemaeus, Albategni, Thebit) schon bei Albert, während zwei andere (Alnographa, Aristoteles) in der Summa ausgelassen sind.

2. Summa, tr. 15 c. 4 (215) De caelo nono, id est aqueo, et suis accidentibus quibusdam.	Alb., De IV coaequaevis q. 12 a. 3 Tertio quaeritur, qua necessitate ponatur caelum aqueum.
	B. 34, 427b ; ed. Ven. f. 21ra ; Cod. Paris Univ. 40 f. 99vb.
Baur 549, 20-22	Anevalpetras
24-27	Alia est ... [32]
27-34	Tertia est ...
34-37	Quarta necessitas est ...

II. De homine

1. Summa, tr. 11 c. 14 (159) De phantasia et eius varietate et actu et organo.	Alb., De homine q. 38 a. 1 Quid sit phantasia.
Baur 478, 11-14	B. 35, 331a solutio
14-15	331b ad 4 Dicendum
16	ad 6
19-20	331a solutio
479, 9-12	332a ad 2
2. Summa, tr. 11 c. 15 (160) De imaginatione et eius actu et appendiciis.	Alb., De homine q. 37 a. 1 Quid sit potentia imaginativa.

[32] *Summa:* Itemque cum sint sphaerae plures, quae recipiunt bonitatem primam proportionatam corpori mobili per motus *plures*, necessario alia erit una, quae eam recipiat per motum verum, quod et Aristoteles videtur sensisse.

Cod.: Alia est, quod cum sit una sphaera, quae habet bonitatem proportionatam corpori mobili circulari sine motu sicut caelum empyreum, et sint quaedam (stellae : del.) sphaerae, quae recipiunt bonitatem illam per motus *plures sicut octo inferiores*, oportuit esse unam etiam, quae reciperet bonitatem illam per motum unum, quae est ignobilior superiore et nobilior inferioribus, et haec necessitas sumitur ex parte motus, et innuitur a Philosopho in secundo De caelo et mundo.

ed. Ven.: Alia est, quod cum sit una sphaera, quae habet bonitatem proportionatam corpori mobili circulari sine motu sicut caelum empireum, et sint quaedam sphaerae, quae recipiunt bonitatem illam per motum unum (om. : motus plures – per), quae est ignobilior superiore et nobilior inferioribus, et haec necessitas sumitur ex parte motus, et innuitur a Philosopho in 2º De caelo et mundo.

ed. Borgnet: Alia est, quod cum sit una sphaera, quae habet bonitatem proportionatam corpori mobili circulari sine motu sicut caelum empyreum, et sint quaedam sphaerae, quae recipiunt bonitatem illam per motus *multos*, oportet, quod una recipiat illam per motum unum, quae est ignobilior superiore et nobilior inferioribus. Et haec necessitas sumitur ex parte motus, et innuitur a Philosopho in II De caelo et mundo.

Baur 479, 27-32	B. 35, 324b solutio. Dicitur etiam – 325a
32-36	325a Quandoque dicitur ...
36-38	Quandoque etiam ...
480, 2-6	325b Quandoque etiam ...
6-9	324b solutio
10	323b Item
11	324b solutio

3. Summa, tr. 11 c. 16 (nicht 17) (161, nicht 162) [33] De memoria humana.	Alb., De homine q. 40 a. 1 Quid sit memoria.
Baur 480, 28-34	B. 35, 343b solutio – 344a
35-37	344a Supra dictae ...
481, 1-3	345a ad diff. 1 ad 1 Aliud autem
10-12	344a solutio. Et de hac ...
21-31	348b Ad obiectum autem: ibid. a. 2 Quid sit obiectum memoriae

4. Summa, tr. 11 c. 17 (162) De reminiscentia et eius appendiciis.	Alb., De homine q. 41 a. 1 Quid sit reminiscentia.
Baur 481, 33-34	B. 35, 353a Ad id quod contra hoc obicitur ...
34-36	Dicit enim Aristoteles (2. Zeile v. o.)
482, 18-19	352b unten
33-34	353a ad diff. 2 Ad id quod contra hoc obicitur ...

5. Summa, tr. 12 c. 8 (170) De anitate sensus communis in animalibus.	Alb., De homine q. 35 a. 1 Quae sit necessitas ponendi sensum communem.
Baur 491, 29-32	B. 35, 306b Uno enim aliquo ...
33-37	307b 4. Praeterea ...
37-492, 2	308a 5. Item (mit der Bemerkung hinter n. 6)
492, 5-7	308b (7.) Praeterea ...

6. Summa, tr. 12 c. 9 (171) De natura et officio sensus communis in convenientia et differentia eius ad sensum proprium.	Alb., ibid.
Baur 492, 21-24	B. 35, 309b 5. Item
24-28	ibid.
29-33	310a Ad aliud (=2) dicendum...
34-35	312a (a. 2) 1. Dicit Alpharabius.

[33] BAUR: Verbesserungen und Nachträge, II Texte, S. 778 zu 480, 27.

493, 2-11
11-12
13-15

312b Quaeritur ergo. Praeterea. Praeterea, tertia ratio ...
313b vor ad 1.
314b solutio (a. 3)

7. Summa, tr. 12 c. 10 (172) De tribus actibus sensus communis.

Alb., De homine q. 36 a. 1 Quid sit actus sensus communis.

Baur 493, 17-23
25-26
30-35
36-40
40-494, 3
494, 3-11
11-14

B. 35, 320a solutio und obi. 4
307a Ex his autem [34]... : q.35a.1
320a ad 4 : q. 36 a. 1.
320a/b ad 4
321b Ex parte sensus...: q.36 a.2
321b Ex parte obiecti... – 322a
322b – 323a : q. 36 a. 3

8. Summa, tr. 12 c. 15 (177) De positione radiorum visualium.

Alb., De homine q. 22 (appendix) Utrum visus fiat per emissionem radiorum, vel per immutationem oculi a medio et medii ab obiecto visibili.

Baur 502, 36-503, 8

Oppositio enim directa sphaerae ad oculum minor est iuxta perspectivos necessario eius *medietate*, et tamen maior videtur propter ipsius visibilis immutationem confictam. Ideoque quanto magis ad sphaeram acceditur, sub maiori angulo *immutatio* accipitur, et ita necessario *de sphaera minus videt*ur *et tamen maius apparet. Lineae* namque *significantes* per altius et per *inferius partes* obiectas *in sphaera* per accessum ad eam *incidunt in minorem arcum* et per recessum ab ea in maiorem, et ita semper accedendo erit arcus brevior in veritate. Sed quia *sub maiore angulo* pars sphaerae videtur, ideo et arcus magis distendi creditur. *Ea* namque *quae subsidant centro oculi ad rectam lineam perpendicularem, immutant* eum, *et* ita *melius videntur*. Sed et id quod nonnumquam videtur homini, quod

B. 35, 224a :
Dicendum ergo ad primum pro illis inductum, quod sicut probatum est in libro, qui dicitur De fallacia visus, id quod de sphaera in eadem superficie stante videtur, minus est *medietate* sphaerae ; et quanto propinquius accedit ad sphaeram, tanto *minus videtur de sphaera, et tamen magis apparet* ... 224b : Et bene concedo, quod haec oppositio est ad modum pyramidis et (om. Cod.) trianguli, sub quo fit *immutatio* ... Inde etiam patet causa, quare propinquius accedens *minus videt de sphaera, et tamen magis* (Cod. : maius) *apparet*. In omni enim triangulo maius latus minori angulo subtenditur. Unde si (ed. Ven. add. : tamen) propinquius (Cod. : prope) accedens aliquis accipiat immutationem *sub maiori angulo*, illud necesse est magis videri. Tamen quia *lineae significantes* (ed. Ven. : signantes) *partes* superius et *inferius* positas (Cod. : oppositas) *in sphaera incidunt in mino-*

[34] Parallelstelle De anima l. 2 tr. 4 c. 10 (B. 5, 309a Mitte).

imaginem propriam *videt ante se,* verum esse potest, si ita *sibi videtur,* et accidit *ex* con*fluxu imaginum a cellula* virtutis *imaginativae ad organum sensus communis et ab illo ad organum visus, sicut accidit melancolicis et infirmis.*

rem arcum sphaerae, ideo illud quod videtur in sphaera, est minus.
224b-225a : Ad aliud (= 3) iam (om. Cod.) patet solutio, quia (Cod. : quod) immutatio fit ad oppositionem pyramidalem et (Cod. : vel) triangularem, non emissio radiorum. *Ea* autem *quae subsident* (Cod. : subsunt) *centro oculi ad rectam lineam perpendiculariter immutant* oculum, *et* ideo *melius videntur* [35].
224b : Ad aliud dicendum, quod illa (om. Cod.) non est causa, quae ponitur pro causa ; nec homo *videt* sui *imaginem ante se* in aere, nisi aer possit (Cod. posset) effici (Cod. fieri) ut speculum. Sed *videtur sibi,* quod videat eam, cum tamen non sit verum. Et hoc contingit (ed. Ven. : convenit) *ex fluxu* (Cod. : confluxu) *imaginum a* loco *cellulae imaginativae ad organum sensus communis, et ab illo ad organum visus, sicut accidit* in (om. Cod.) *melancolicis et infirmis.* Et hoc plenius postea tractabimus, cum agemus de somno et vigilia. ed. Ven. f. 119r ; Cod. Merton. 283, f. 69vb-70ra.

Der Albert-Text gibt hier das Maß für das Mittelstück eines Kapitels der Summa ab. Der Verfasser hat seinen Abschnitt aus der Vorlage zusammengestückelt, auswählend, umstellend, kürzend, manchmal den Ausdruck und mitunter auch den Sinn verändernd, wie es oben schon (A II 1) am übernächsten Kapitel 17 (179) festzustellen war.

9.Summa, tr. 12 c. 19 (181) De quiditate soni et quid est quod sonat, et de eius efficiente.	Alb., De homine q. 24 a. 1 Quid sit sonus.
Baur 508, 38-40	B. 35, 233a solutio ... Dicimus ergo ...
41-509, 7	233a/b
509, 7-11	234b : a. 2 Sed contra
12-27	234b-235a : solutio und ad obi.
27-30	236a : a. 3 solutio
30-33	236b

[35] Dieser Satz gab den Anstoß, das Verhältnis der Summa zu Albertus Magnus aufzurollen.

33-37	236b : ad ultimum
37-40	238a/b : a. 4 Ad obi. 1 und 2
40-510, 7	239b : a. 5 partic. 1 solutio (hier A II 2)
511, 3-6	252a : q. 26 ad 1 und 251a : Sed contra

10. Summa, tr. 12 c. 21 (183) De odorabili et eius medio et conditionibus	Alb., De homine q. 29 De olfactu ex parte odoris
Baur 512, 16-25	B. 35, 260b solutio
25-26	261b solutio
27-28	262a Secunda causa...
29-32	264b solutio
32-36	267b solutio
36-39	268b Ad aliud autem ...
513, 2-4	270a : q. 30 De olfactu ex parte medii, ad 1
4-6 [36]	269b oben Sed contra

11. Summa, tr. 12 c. 23 (185) De tactu et eius medio et conditionibus	Alb., De homine q. 33 De tactu a. 1-4
Baur 515, 2-10	B. 35, 289b solutio
11-21	289b letzte Zeile – 290a
21-24	290b Ad rationem Aristot., ad 2
25-31	290b letzte Zeile – 291a ad 4
32-35	291a Ad duas auctoritates Avicennae
37-38	287a ad 1
38-39	286a solutio gegen Schluß
39-516, 6	282a/b solutio
516, 6-9	286a solutio
9-12	286b ad 4
12-14	292a solutio

12. Summa, tr. 13 c. 4 (189) De virtute nutritiva in plantis et animalibus	Alb., De homine q. 9 De nutritiva in se q. 10 De motu nutritivae q. 11 De nutriente et nutrito
Baur 518, 33-36	B. 35, 108a Dicit Avicenna ...
36-38	124b ad 3
38-39	125b oben
519, 7-12	111a solutio
15-16	112a solutio am Schluß
16-19	115a solutio

[36] Vgl. oben A II 3.

13. Summa, tr. 13 c. 5 (190) De instrumento etiam virtutis nutritivae	Alb., De homine q. 12 Deinde quaeritur de instrumento virtutis nutritivae, quod dicitur ab omnibus esse calor
Baur 519, 26-41	B. 35, 125b solutio – 126b ad 3
14. Summa, tr. 13 c. 6 (191) De multiplici nutrimento et duplici etiam humido in plantis et animalibus	Alb., De homine q. 11 a. 4 Quinto et ultimo quaeritur, utrum in omnibus partibus materiae possit fieri deperditio et restauratio, vel in quibusdam tantum
Baur 521, 10-18	B. 35, 123b solutio
25-31	124a oben
31-32	124a Mitte
34-37	124a
38-522, 1	124b ad 3
15. Summa, tr. 13 c. 13 (198) De differentia vel identitate virtutis augmentativae	Alb., De homine q. 14 De motu augmenti, a. 2 Utrum motus iste aequaliter sit ad omnem partem vel plus ad unam
Baur 526, 23-24	B. 35, 135b solutio
16. Summa, tr. 13 c. 14 (199) De augmento, et quid est quod augetur	Alb., De homine q. 15 De augente et aucto, a. 1 Utrum (augens) sit corporeum vel incorporeum
Baur 527, 2-4	B. 35, 139a solutio
8-10	139a/b
17. Summa, tr. 13 c. 15 (200) De virtute generativa in plantis et animalibus	Alb., De homine q. 17 De potentia generativa, a. 2 Quis est actus potentiae generativae
Baur 529, 6-11	B. 35, 145b-146a Ad aliud (=2) dicendum ...
13-16	146a Ad aliud (=3) dicendum...
530, 7-8	146b Ad aliud (=7) dicendum... und 147a Ad aliud (=8) dicendum (unten)
9-20 [37]	147a Ad aliud (=8) dicendum...
20-22	147b Ad aliud (=9) dicendum...
23-29	148a Ad aliud (=11) dicendum...

[37] Zu dem Satzteil « quamquam Abrutalus contrarium tradiderit » (BAUR 530, 10) ist zu vergleichen ALB. : B. 35, 145a oben : Si forte diceretur, quod in plantis est sexus, sicut dixit Abrutalus, sunt contra hoc multae rationes, quae ponuntur a Philosopho in libro De vegetabilibus et plantis ...

III. Mineralia

1. Summa, tr. 19 c. 1 (270) De materia communi omnium mineralium	Alb., Mineralia, l. 4 c. 1 De metallis in speciali
Baur 625, 36-626, 1	B. 5, 83a/b
626, 6-9	83b
9-12	84a
12-15	85a : c. 2 De natura argenti vivi
15	85b oben
15-17	85b sua enim humiditas ...
20-23	100b : l. 5 c. 5 De modo et natura arsenici
30-31	101a : l. 5 c. 6 De natura et modo marchasitae
2. Summa, tr. 19 c. 2 (271) De loco generationis lapidum maxime et causa	Alb., Min. l. 1 tr. 1 c. 5 De causa effectiva lapidum ... et de proprio instrumento ipsius
Baur 626, 40-44	B. 5, 7b
627, 7-12	11a unten – 11b : c. 8 Quare quaedam loca generant lapides et quaedam non
12-20	11b
24-25	11b
25-29	12a
29-32	12a
3. Summa, tr. 19 c. 3 (272) De materia lapidum et virtute effectiva eorum	Alb., Min. l. 1 tr. 1 c. 5 De causa effectiva lapidum ... et de proprio instrumento ipsius
Baur 628, 31-629, 2	B. 5, 7b unten – 8a Mitte
629, 2-6	13b : c. 9 De virtute loci ...
7	10b : c. 7 De commemoratione locorum ...
	Et quod his mirabilius videtur ...
4. Summa, tr. 19 c. 4 (273) De accidentibus lapidum paene communibus	Alb., Min. l. 1 tr. 2 c. 1 De his quae per se accidunt lapidibus
Baur 629, 15-23	B. 5, 14a/b
24-28	14b unten – 15a (glutinosa)
29-30	14b humidum faciens fluere
30-34	15a Idem faciunt figuli ...
36-41	15a Schluß
630, 1-4	15a Mitte

23-26	15b Mitte : c. 2 De his quae bene et male commixta sunt, et de causa diversitatis colorum in lapidibus pretiosis
26-38	15b Dicamus igitur ... – 16a
38-43	18a Albus autem ... : c. 3 De causa colorum
631, 2-6	16a Et sicut dicetur ... : c. 2
7-10	17a oben
10-12	16b unten
12-14	16b Mitte
14-16	16b obere Hälfte
16-18	16b unten
21-23	17a obere Hälfte
23-24	17a Mitte
24-25	17b Schluß des Abschnittes
25-27	16a Mitte und 15b Mitte
5. Summa, tr. 19 c. 5 (274) De lapidibus perspicuis et eorum generatione et materia et efficiente	Alb., Min. l. 1 tr. 2 c. 3 De causa colorum in lapidibus perspicuis non terminatis et non pretiosis
Baur 631, 32-33	B. 5, 17b
33-34	18a Mitte und 18b Mitte : c. 4 De causa duritiei ...
38-39	18b Mitte
39-632, 6	18b unten – 19a
632, 8-10	19b (c.5) und 19a auf die Mitte zu
10-11	19a unten
26-29	20a : c.6 De causa porositatis ...
29-30	20a/b
34-36	20b oben
38-39	20b
41-42 [38]	21b : c. 8 De quibusdam lapidibus habentibus intus et extra effigies animalium
6. Summa, tr. 19 c. 7 (276) De numero et diversitate metallorum et materia communi in eis	Alb., Min. l. 3 tr. 1 c. 2 De propria materia metallorum
Baur 634, 25-31	B. 5, 61a obere Hälfte
635, 8-11	61b
13-15	64a oben : c. 4 De sententiis antiquorum de materia metallorum
16-17	64a zweiter Abschnitt

[38] Das folgende (6.) Kapitel, wo Albert zweimal mit Zustimmung genannt ist, wurde hier schon unter A III verglichen.

17-19	64a unten
23-26	64b Mitte
7. Summa, tr. 19 c. 8 (277) De causa metallorum efficiente in quantum sunt metalla	Alb., Min. l. 3 tr. 1 c. 5 De causa efficiente et generatione metallorum in communi
Baur 635, 35-636, 1	B. 5, 65a oben
636, 1-7	65a untere Hälfte
15-18	65b zweiter Abschnitt
19-21	66a Schluß des c. 5
8. Summa, tr. 19 c. 9 (278) De forma specifica metallorum in quantum sunt metalla	Alb., Min. l. 3 tr. 1 c. 6 De forma essentiali metallorum
Baur 636, 24-42	B. 5, 66a/b
637, 2-5	68a oben : c. 7 De opinione Callisthenis
20-21	68b Mitte
21-24	69b Mitte : c. 8 De opinione Hermetis ...
25-26	69b Anfang und Mitte
27-29	70a oben
30-31	70b-71a : c. 9 Utrum species metallorum possint ad invicem transmutari, sicut dicunt alchimici
9. Summa, tr. 19 c. 10 (279) De modo et loco et materia generationis metallorum	Alb., Min. l. 3 tr. 1 c. 10 De loco generationis metallorum
Baur 638, 3-5	B. 5, 72a Mitte
9-11	83b : l. 4 c. 1 De his quae quasi universalia metallorum sunt sicut pater et mater, scilicet sulphur et argentum vivum
10. Summa, tr. 19 c. 11 (280) De causa splendoris et nitoris metallorum	Alb., Min. l. 3 tr. 2 c. 3 De colore metallorum
Baur 638, 19-29	B. 5, 77b
29-33	78a oben
38-639, 2	78b zweiter Abschnitt – 79a
639, 2-3	78a zweiter Abschnitt
5-6	78a ebd.
11. Summa, tr. 19 c. 12 (281) De sulphure et vivo argento eorumque natura et materia	Alb., Min. l. 4 c. 1 De his quae quasi universalia metallorum sunt sicut pater et mater, scilicet sulphur et argentum vivum

Baur 639, 14-18	B. 5, 83b
18-19	84a oben
19-27	80a/b: l. 3 tr. 2 c. 5 De cremabilitate
27-32	84a zweiter Abschnitt
32-34	84b Schluß
38-44	85a : l. 4 c. 2 De natura argenti vivi
44-640, 2	85b Dicit autem Avicenna ...
640, 3-4	85b Est tamen fugiens ...
4-7	85b – 86a
7-8	83b (c. 1)
12-13	85b oben (c. 2)
13-14	84a Mitte des ersten Abschnittes (c. 1)

12. Summa, tr. 19 c. 13 (282) De septem metallis et eorum compositione et compositionis modo	Alb., Min. l. 4 c. 3 De natura plumbi
Baur 640, 17-22	B. 5, 86a
22-23 [39]	86b obere Hälfte
23-24	87a Mitte
25-27	87a unten
27-36	87b : c. 4 De natura et proprietate stanni
36-37	88a et quia hebetem habet sonum ...
37-38	88b oben
39-641, 6	88b unten – 89b oben : c. 5 De natura et complexione argenti
641, 8-15 [40]	90a unten – 90b oben : c. 6 De natura et commixtione aeris

[39] BAUR 640, 23 « Cerussa » : vgl. A. NEVIANI : I metalli studiati da Sant' Alberto Magno, in : Angelicum 21 (1944) 163.

[40] BAUR 641, 15 : ... habebit quasi *venas auri immixtas*, sicut fertur cuprum *Teutoniae* habere. – Hier läßt der Verfasser die von Albert in Goslar gemachte Feststellung aus : et hanc diversitatem in cupro, quod invenitur in *Teutoniae* partibus, in loco qui Goselaria vocatur, expresse invenimus, et ideo etiam hoc cuprum melius omnibus aliis aestimatur tamquam *venas auri* habens *immixtas*. Mineralia, l. 4 c. 6 (B. 5, 90b ; Cod. Brug. f. 127va). – BAUR 641, 19 « decoctores ». Da übergeht der Verfasser – ceteris paribus – die von Albert durch eine Beobachtung über Paris und Köln gegebene nähere Bestimmung : Hi autem qui in cupro multum (Cod. : multis) operantur in nostris partibus, Parisiis videlicet et Coloniae et in aliis locis, in quibus fui et vidi experiri (Cod. : experta), convertunt cuprum in aurichalcum ... Mineralia, l. 4 c. 6 (B. 5, 90b ; Cod. Brug. f. 127va).

Anderseits kennt sich der Verfasser in England aus, was gerade durch mehrere Hinzufügungen lokaler Art – über Albert hinaus – hervortritt. So schreibt er über Ebbe und Flut an der englischen Küste : Verumtamen in mari Britannico depre-

18-21	90b unten
22	76b : c. 2 De ductibilitate ...
23-24	77a oben
24-31	91b-92a : c. 7 De natura et commixtione auri
31-33	93b oben
33-36	94a/b (atramentosa) : c. 8 De natura et commixtione ferri
36-39	95a zweiter Abschnitt
39-41	94b zweite Hälfte
41-44	95b

13. Summa, tr. 19 c. 14 (283) De salibus et eorum conditionibus	Alb., Min. l. 5 c. 1 De his quae conveniunt mediis in communi
Baur 642, 2	B. 5, 97a
18-19	98b : c. 2 De natura salis ...
19	99a obere Hälfte
20-22	99a untere Hälfte
22-26	99a unten
26-27	99b oben
27-28	98b unten
28-29	99b : c. 3 De natura et substantia atramentorum
30-32	100a oben
33 (medium est ...)	100a oben
34-43	100a/b : c. 4 De natura et genere aluminum
43-643, 4	100b : c. 5 De modo et natura arsenici
643, 4-6	101a : c. 6 De natura et modo marchasitae
7-13	101b - 102a : c. 7 De natura nitri
13-16	102b : c. 9 De natura et proprietatibus electri

hensum est et famosum, accessum orientali insulae parti recessumque ab occidentali sub eodem tempore et lunae situ fieri ... (BAUR 623, 1-3). – Albert erwähnt einmal salzhaltige Quellen und Salzgewinnung in Deutschland : Sunt etiam fontes salsi in diversis *Teutoniae* partibus, ex quorum aquis coquitur sal bonum ... Mineralia, l. 5 c. 2 (B. 5, 99a ; Cod. Brug. f. 129vb). An der entsprechenden Stelle berichtet der Verfasser der Summa dasselbe auch von Großbritannien : quale fit in partibus maioris Britanniae et *Germaniae* (BAUR 642, 9-10). – BAUR 642, 41-43 : Est etiam quaedam eius (= aluminis) species unctuosa, sicut Britanniae, quod est multum cremabile. – Bei Albert fehlt die Ortsangabe : Fertur autem (Cod. : etiam) inveniri alumen humidum, et hoc esse sicut bitumen unctuosum, quod multum est cremabile ... Mineralia, l. 5 c. 4 (B. 5, 100b ; Cod. Brug. f. 130rb). – Durch diesen Bezug zu Albert bekommen die Gründe, die für einen englischen Verfasser der Summa sprechen (BAUR 131*), ein noch größeres Gewicht.

Mit dieser – für beide Teile wenig interessanten – Textvergleichung [41] ist somit erwiesen, daß der Verfasser der Summa nicht nur Albert und seine Meinungen kannte, sondern drei Werke Alberts zur Hand hatte und heimlich benutzte. Insbesondere im letzten (19.) Traktat der Summa wird Albert nicht nur genannt und – dieses Mal – mit Lob bedacht ; der Verfasser hat die Mineralia Alberts auch für den Aufbau und die Ausführung seines Traktates herangezogen und an vielen Stellen wörtlich oder fast wörtlich übernommen. Damit ist für die Summa philosophiae zum ersten Mal eine Quelle aus dem 13. Jahrhundert erkannt. Konnte Thomson die von McKeon angelegte Tabelle [42] der zitierten Autoritäten aus der Zeit vor dem 13. Jahrhundert teilweise vervollständigen [43], so sind jetzt drei Werke Alberts als Bezugsquellen der Summa festgestellt. Anhaltspunkte dafür, daß noch andere Werke Alberts Stoff in die Summa geliefert haben, sind mir bis jetzt nicht aufgefallen. Zu vermuten ist aber nunmehr sehr stark, daß der Verfasser auch Schriften anderer Autoren – etwa eines Robert Kilwardby, der sogar von McKeon und anderen als Verfasser vorgeschlagen wird – ähnlich geschickt und verschwiegen verarbeitet hat.

Unsere Kenntnis über Albertus Magnus ist dadurch insofern bereichert worden, wie wir von neuem einen Einfluß auf die Oxforder Schule des 13. Jahrhunderts beobachtet haben. In Metaphysik, Naturphilosophie, Physiologie, Astronomie und Mineralogie beutet der Verfasser der Summa das Material Alberts mehr oder weniger reichlich aus, obwohl er dessen Lösungen für metaphysische, physiologische und naturkundliche Fragen vielfach verwirft. Überdies ist ein weiteres und frühes Zeugnis für die – zuweilen angefochtene [44] – Echtheit der Mineralia erbracht. Der Verfasser nennt im (19.) Traktat über Mineralogie « Albertus Coloniensis » (Baur 633, 22 ; 634, 9), und was er da bietet, ist genau als Bestandteil der Schrift Alberts erwiesen und durch weitere ausführliche Entlehnungen bestätigt, wie sich andere Erwähnungen Alberts in der Summa als Zitationen der Werke De quattuor coaequaevis und De homine herausgestellt haben.

[41] Den Herren Dr. P. Simon und Dr. W. Kübel vom Albertus Magnus-Institut, Bonn, danke ich dafür, daß sie zwei Handschriften und einen Film herausgesucht und mir für die Kontrolle des Borgnet-Textes überlassen haben.

[42] A Study of the Summa, S. 22.

[43] Speculum 1949, S. 281.

[44] NEVIANI : I metalli studiati da Sant' Alberto Magno, in : Angelicum 1944, 157 f.

Auf die Frage nach der Entstehungszeit der Summa [45] wirkt sich das Ergebnis dieser Untersuchung nicht weiter aus. Zitiert und benutzt werden ja drei Werke Alberts (De IV coaequaevis, De homine, Mineralia) von denen die Mineralia als jüngste Schrift in der Zeit nach 1248 entstanden sind [46]. Die noch jüngeren Kommentare De sensu et sensato und De anima, auf die in den Mineralia als erst geplante Schriften hingewiesen wird [47], sind hier nicht mehr zu berücksichtigen. Wäre aber mit dem Ausdruck « dominus Albertus » (Baur 511, 30) Albert als Bischof bezeichnet, dann müßte die Entstehungszeit der Summa nach 1260/61 angesetzt werden [48], was mit der Annahme von Baur – wahrscheinlich nach 1264 – übereinkäme.

Schließlich konnte im Gang der Untersuchung für den noch immer unbekannten Verfasser [49], der wohl ein seine Selbständigkeit wahrender [50] Schüler von Robert Grosseteste ist [51] und sicher einen Traktat De luce geschrieben hat [52], die englische Nationalität bestätigt werden [53], womit sich M. Grabmanns Vorschlag [54], Bartholomaeus von Bologna sei der Verfasser, von selbst erledigt. Auch wurde auf die eine oder andere semasiologische [55], terminologische [56], stilistische [57] Eigenart des Verfassers der Summa hingewiesen.

[45] Oben Anm. 3.

[46] F. Pelster : Kritische Studien zum Leben und zu den Schriften Alberts des Großen (Freiburg i. Br. 1920), S. 137. – Ders., Zur Datierung der Aristotelesparaphrase des hl. Albert des Großen, in : Zeitschr. f. kath. Theol. 56 (1932) 424. – Lottin : Psychologie et Morale, VI (Gembloux 1960), S. 328 Anm. 3. – Vielleicht liegt auch ein Anhaltspunkt in der Bemerkung Alberts, Mineralia, l. 3 tr. 1 c. 4 : ... quidam ex Arabia Hispalensi, *quae nunc Hispanis reddita est* (B. 5, 63b ; Cod. Brug. f. 119ra). Es wäre zu untersuchen, ob da an die Eroberung von Sevilla (1248) durch Ferdinand III. und die Abdrängung der Mauren auf Granada zu denken ist.

[47] Mineralia, l. 1 tr. 2 c. 2 (B. 5, 15b) ; l. 1 tr. 1 c. 4 (B. 5, 6a) ; l. 1 tr. 1 c. 6 (B. 5, 8b).

[48] H. Chr. Scheeben : Albert der Große. Zur Chronologie seines Lebens (Quellen u. Forsch. z. Gesch. d. Dominikanerordens in Deutschland, 27), Vechta 1931, S. 54-64 : Bischof von Regensburg.

[49] Überblick bei McKeon : A Study of the Summa, 7-10.

[50] Baur 138* ff.

[51] Oben Anm. 6.

[52] Baur 512, 11-13.

[53] s. Anm. 40.

[54] Die Kulturphilosophie des hl. Thomas von Aquin (Augsburg 1925), S. 114.

[55] z. B. « theosophi », « theologi ».

[56] z. B. « divus », qualificare, celebrare.

[57] z. B. der auffallende Gebrauch von « que » und anderen Verknüpfungspartikeln (oben A II 2 letzter Abschnitt).